

Die regionale Autonomie der Nationalitäten in Tibet

Vorwort

China ist ein vereinigter Nationalitätenstaat, in dem die Han mehr als 90% der Gesamtbevölkerung ausmachen. Mit ihrer geringen Bevölkerungszahl werden die übrigen 55 Nationalitäten einschließlich der tibetischen gewöhnlich als nationale Minderheiten bezeichnet.

Zur Gewährleistung der Gleichberechtigung und der autonomen Rechte der nationalen Minderheiten und entsprechend ihren Verhältnissen, wie z. B. dass sie gemischt oder konzentriert ansässig sind, führt die chinesische Regierung in diesen Gebieten das System der regionalen Autonomie der Nationalitäten durch, nämlich unter der einheitlichen Führung des Staates in den von nationalen Minderheiten konzentriert bewohnten Gebieten entsprechende Institutionen einzurichten, die die Autonomie ausüben, so dass die nationalen Minderheiten Herren über ihre Regionen sind und die lokalen Angelegenheiten und die Angelegenheiten innerhalb ihrer Nationalitäten selbst verwalten können. Dieses System dient als eine grundlegende Politik bei der Behandlung der nationalen Fragen und ist ein elementares politisches System bei der Durchsetzung der Volksdemokratie.

Das Autonome Gebiet Tibet ist eines der fünf Gebiete mit regionaler Autonomie der Nationalitäten auf Provinzebene in China, in dem die Tibeter die überwiegende Mehrheit bilden. Seit längerer Zeit leben hier auch Angehörige von mehr als zehn anderen Nationalitäten wie den Han, Hui, Moinba, Lhoba, Naxi, Nu und Drung. Für die Moinba, Lhoba und Naxi hat man verschiedene Nationalitäten-Gemeinden eingerichtet.

Seit der Durchführung der regionalen Autonomie der Nationalitäten im Jahr 1965 hat die tibetische Bevölkerung unter Leitung der Zentralregierung als Herr des Landes aktiv bei der Verwaltung der staatlichen und lokalen Angelegenheiten mitgewirkt und die in der Verfassung und den Gesetzen verankerten Autonomierechte voll ausgeübt. Durch ihre Anstrengungen beim Aufbau der Modernisierung hat die tibetische Gesellschaft eine rasche Entwicklung erfahren, die Armut und die Rückständigkeit wurden erfolgreich bekämpft und das materielle, kulturelle und politische Leben erheblich verbessert.

Wir möchten auf die Errungenschaften Tibets in den knapp 40 Jahren seit der Durchsetzung der regionalen Autonomie der Nationalitäten zurückblicken und die Praxis der tibetischen Bevölkerung bei der Ausübung ihrer Rechte als Herren über ihre Region und bei der Schaffung eines schönen Lebens allseitig aufzeigen. Mit der Zusammenfassung der Erfahrungen, die zur Weiterentwicklung der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet beitragen, wollen wir zur Beseitigung verschiedener Missverständnisse und zum besseren Verständnis der chinesischen Nationalitätenpolitik und der Realitäten in Tibet beitragen.

I. Die Gründung und die Entwicklung des Systems der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet

Tibet liegt auf dem Qinghai-Tibet-Hochplateau und gehört zu den von nationalen Minderheiten

konzentriert bewohnten Grenzgebieten Chinas. Chinas Zentralregierungen haben in den verschiedenen Epochen diese Gebiete, den damaligen Verkehrs- und Kommunikationsbedingungen und den konkreten Verhältnissen dieser Gebiete entsprechend, auf eine andere Weise als das Landesinnere verwaltet.

Im 13. Jahrhundert wurde Tibet ein Bestandteil Chinas. Außer der Festlegung der lokalen Verwaltungsorgane und der unmittelbaren Regelung und Entscheidung der wichtigen

Volksrepublik China sind gleichberechtigt, sie sind vereinigt und sollen einander helfen; Diskriminierung und Unterdrückung jeglicher Nationalität sind verboten, desgleichen jede Handlung, die eine Spaltung der Solidarität der Nationalitäten hervorruft; jede nationale Minderheit hat die Glaubensfreiheit und die Freiheit, ihre Sprache und Schrift zu entwickeln und ihre Sitten und Gebräuche zu pflegen bzw. zu ändern; in allen von nationalen Minderheiten konzentriert bewohnten Gebieten wird die regionale Autonomie der Nationalitäten praktiziert."

Die erste Verfassung der Volksrepublik China wurde im Jahr 1954 erlassen und durchgeführt. In diesem Grundgesetz sind das Prinzip der Gleichberechtigung, der Geschlossenheit, der

konsultatives Verwaltungsorgan mit Charakter eines Machtorgans hat den Weg zur Durchführung der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet verkürzt.

— Die demokratische Reform hat die Hindernisse für die Durchführung der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet beseitigt. Als Tibet friedlich befreit wurde, wurde im 17-Punkte-Abkommen unter Berücksichtigung der realen Verhältnisse und gleichzeitig mit der Bekräftigung der Notwendigkeit einer Reform der tibetischen Gesellschaftsordnung festgestellt: "Für alle einer Reform in Tibet bezüglichen Angelegenheiten gibt es keinen Zwang seitens der Zentralregierung. Die tibetische Lokalregierung soll von sich aus die Reform durchführen; wenn die Bevölkerung die Forderung danach stellt, soll die Frage durch Konsultation mit den tibetischen führenden Persönlichkeiten gelöst werden." Angesichts der in der tibetischen Bevölkerung zunehmenden Forderung nach einer demokratischen Reform und um die feudale Leibeigenschaft für immer aufrechtzuerhalten, unternahmen einige Leute der Oberschicht der Führungsdique in Tibet mit Hilfe von imperialistischen Kräften am 10. März 1959 einen bewaffneten Putsch mit dem verschwörerischen Versuch, Tibet von China abzutrennen. Am 28. März verkündete der Staatsrat die Auflösung der tibetischen Lokalregierung, deren Befugnisse wurden danach vom Vorbereitungskomitee des Autonomen Gebiets Tibet ausgeübt, und der 10. Panchen Lama fungierte als amtierender Vorsitzender. Unter Leitung der Zentralen Volksregierung und des Vorbereitungskomitees schlug die tibetische Bevölkerung den Putsch schnell nieder und führte die demokratische Reform durch. Dadurch wurden das System der theokratischen feudalen Leibeigenschaft und die feudale Hierarchie aufgehoben, die persönlichen Abhängigkeitsverhältnisse und die grausamen Foltern wurden abgeschafft. So wurden die Leibeigenen und Sklaven befreit, sie wurden Herren des Landes und Tibets und erlangten die in der Verfassung und den Gesetzen verankerten bürgerliche Rechte und Freiheiten. Die Hindernisse bezüglich der Gesellschaftsordnung für die Durchführung der regionalen Autonomie der Nationalitäten wurden beseitigt.

— Die Gründung des Autonomen Gebiets Tibet bedeutet, dass das System der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet umfassend in die Tat umgesetzt wird. Seit der demokratischen Reform genießt die tibetische Bevölkerung wie die Angehörigen aller anderen Nationalitäten des Landes gleichberechtigt die politischen Rechte. Im Jahr 1961 fand in Tibet die erste allgemeine Wahl statt, und die ehemaligen Leibeigenen und Sklaven genossen zum erstenmal die demokratischen Rechte als Herren des Landes. Dadurch entstanden die Regierungen der verschiedenen Ebenen. Im September 1965 wurde die Erste Tagung des Volkskongresses des Autonomen Gebiets Tibet abgehalten, auf der die Selbstverwaltungsorgane und deren Leiter gewählt wurden. Das Autonome Gebiet Tibet wurde offiziell ins Leben gerufen. Ngapoi Ngawang Jigmei wurde zum Vorsitzenden des Volkskomitees des autonomen Gebiets gewählt, und eine große Anzahl von befreiten Leibeigenen und Sklaven bekleideten führende Ämter der verschiedenen Ebenen des autonomen Gebiets. Mit der Gründung des Autonomen Gebiets Tibet entstand eine volksdemokratische Herrschaft in Tibet, das System der regionalen Autonomie der Nationalitäten wurde umfassend praktiziert. Mit dem Recht, die Angelegenheiten in Tibet selbstständig zu verwalten, ist die tibetische Bevölkerung mit dem Volk des ganzen Landes gemeinsam den Weg zum Sozialismus gegangen.

— Die Reform und die Öffnung hat der tibetischen Bevölkerung mehr Chancen gegeben, die regionale Autonomie der Nationalitäten voll auszuüben. Bei der Einführung der Reform und Öffnung hat Deng Xiaoping deutlich darauf hingewiesen, dass der Angelpunkt der Durchführung der regionalen Autonomie der Nationalitäten in der Entwicklung der Gebiete der nationalen Minderheiten läge. In Tibet läge der Angelpunkt darin, "wie man die tibetische Bevölkerung begünstigen kann, wie man die Entwicklung Tibets beschleunigen kann und es beim Aufbau der vier Modernisierungen Chinas in die vordere Reihe kommen lässt." (aus dem Band III der Ausgewählten Schriften von Deng Xiaoping, Seite 247) Das ist die Leitrichtlinie für eine allseitige Durchsetzung der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet in der neuen Zeit.

Im Jahr 1984 wurde das Gesetz der Volksrepublik China über die regionale Autonomie der Nationalitäten erlassen und durchgeführt, in dem dieses System als ein politisches Grundsystem festgelegt wurde und die Befugnisse der Gebiete mit regionaler Autonomie der Nationalitäten in allen Bereichen wie Politik, Wirtschaft und Kultur sowie deren Beziehungen mit der Zentralregierung verankert wurden, und damit wurde die völlige Ausübung der autonomen Rechte durch die tibetische Bevölkerung gesetzlich garantiert. Von der Realität des Autonomen Gebiets Tibet ausgehend, hat die Zentralregierung im Zeitraum zwischen 1984 und 2001 vier Arbeitsbesprechungen über Tibet abgehalten, auf denen der Leitgedanke, die Hauptaufgaben und die Entwicklungspläne rechtzeitig für die Tibet-Arbeit in der neuen Periode festgelegt wurden. Ferner wurde die wichtige politische Entscheidung, dass die Zentralregierung Tibet Fürsorge gewährt und verschiedene Landesteile Chinas Tibet unterstützen, gefasst und eine Reihe die Beschleunigung der Entwicklung Tibets fördernde Sonder- und Vorzugsmaßnahmen getroffen. So ist die Situation einer umfassenden Unterstützung des Modernisierungsaufbaus in Tibet entstanden, in der der Staat direkt in tibetische Bauprojekte investiert, die Zentralregierung der tibetischen Lokalregierung Subventionen gewährt und andere Landesteile jeweils branchen- bzw. fachbezogene Unterstützung anbieten. Das ist ein großer Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung und den gesellschaftlichen Fortschritt in Tibet. Der Lebensstandard der tibetischen Bevölkerung wurde dadurch erheblich erhöht und ihre Gleichberechtigung und autonomen Rechte wurden sichergestellt.

II. Die tibetische Bevölkerung genießt politisch das volle Autonomierecht

Nach dem Gesetz hat die tibetische Bevölkerung das Recht, sich gleichberechtigt an der Verwaltung der staatlichen Angelegenheiten zu beteiligen, und genießt gleichzeitig das Autonomierecht, selbstständig die Angelegenheiten ihrer eigenen Region und Nationalität zu verwalten.

Die tibetische Bevölkerung hat gemäß dem Gesetz das demokratische Recht, Herr des Staates zu sein. In der Verfassung der Volksrepublik China ist festgelegt: "Alle chinesischen Bürger, die

Verfassung und den Gesetzen verliehene aktive und passive Wahlrecht aus, nimmt an der Wahl

Ausschusses, von denen Ngapoi Ngawang Jigme und Pagbalha Geleg Namgyai als stellvertretende Vorsitzende des Komitees tätig sind.

Die Organe der Gebietsautonomie Tibets üben voll die in der Verfassung und in den Gesetzen

Ehestände der Polyandrie oder Polygynie, die vor der Durchführung der Anpassungsbestimmungen bereits bestanden haben, aufrechterhalten werden dürfen, solange niemand von den betreffenden Parteien aus eigener Initiative die Ehe annulliert. Die gesetzmäßige flexible Durchführung einiger Gesetze und politischer Maßnahmen des Staates hat die speziellen Interessen der tibetischen Bevölkerung wirksam sichergestellt.

III. Die tibetische Bevölkerung genießt die volle Selbstentscheidungsbefugnis für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung

Der Schlüssel für die regionale Autonomie der Nationalitäten liegt in der Beschleunigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in den Gebieten mit regionaler Autonomie der Nationalitäten und darin, zu gewährleisten, dass die Angehörigen der nationalen Minderheiten das gleichberechtigte Entwicklungsrecht genießen. In den letzten 40 Jahren übte das Autonome Gebiet Tibet unter der korrekten Anleitung und der tatkräftigen Unterstützung des Staates voll die vom Gesetz verliehene Selbstentscheidungsbefugnis für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung aus, indem es eine Reihe von politischen Maßnahmen, die der Realität in Tibet entsprechen, ausgearbeitet hat, so dass in Tibet sich die Modernisierung rasch entwickelte und der Lebensstandard der tibetischen Bevölkerung beträchtlich gehoben wurde.

Im Rahmen der Bestimmungen der Verfassung und des Gesetzes über die regionale Autonomie der Nationalitäten hat das Autonome Gebiet Tibet das Recht, ohne die Verfassung und die Gesetze zu verletzen, der lokalen Situation entsprechende spezielle und flexible Maßnahmen zur Beschleunigung der Entwicklung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus Tibets zu ergreifen; es hat unter der Anleitung des Staatsplans das Recht, den lokalen Besonderheiten und Bedürfnissen entsprechende Richtlinien und Pläne für den Wirtschaftsaufbau auszuarbeiten und selbstständig die lokale wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung zu steuern; es hat das Recht, die lokalen Naturressourcen zu verwalten, zu schützen und bevorzugt zu nutzen; es hat das Recht, das lokale Finanzwesen zu verwalten und selbstständig das lokale Finanzaufkommen zu planen und zu verwenden; es hat das Recht, selbstständig das nationale Bildungs- und Kulturwesen zu entwickeln, selbstständig Bildung, Wissenschaft, Kultur und Hygiene sowie den Sport zu verwalten; es hat das Recht, die staatliche Vorzugspolitik hinsichtlich des Finanz- und Bankwesens sowie hinsichtlich der Steuern zu genießen.

In den letzten 40 Jahren hat das Autonome Gebiet Tibet sein Autonomierecht auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung gesetzmäßig und voll ausgeübt und entsprechend der Realität in Tibet bisher zehn „Fünfjahrespläne für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung“ ausgearbeitet und durchgeführt. Es legte eine rasche wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung als Ziel und eine Verbesserung der infrastrukturellen Einrichtungen sowie eine Hebung des Lebensstandards als Schwerpunkte fest, plant selbstständig die Projekte für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung und gewährleistet, dass sich Tibet schnell und gesund modernisiert und dass die Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft den grundlegenden Interessen der tibetischen Bevölkerung entspricht.

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten und Bedürfnisse Tibets versuchte der Staat sein Bestes, um Tibet bei der Beschleunigung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung zu helfen. Die tibetische Bevölkerung ist direkter Nutznießer dieser Unterstützungen, Hilfe und politischen Maßnahmen. Da das Autonome Gebiet Tibet aus einer rückständigen Gesellschaft mit feudaler Leibeigenschaft hervorging, war die Grundlage der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung sehr schwach. Darüber hinaus hat Tibet besondere Naturbedingungen aufgrund seiner Hochlage. Im Hinblick auf diese Umstände hat der Staat seit langer Zeit Tibet in Übereinstimmung mit den betreffenden Bestimmungen der Verfassung und des Gesetzes über die regionale Autonomie der Nationalitäten hinsichtlich des Finanz- und Bankwesens, der Steuern, der Materialien, der Technologien und der Fachkräfte spezielle Unterstützung und Hilfe gewährt. Seit Anfang der 80er Jahre hat die Zentralregierung aufgrund der Bedürfnisse und Anforderungen des Autonomen Gebiets Tibet vier Arbeitsbesprechungen über Tibet abgehalten, auf denen spezielle Vorzugsmaßnahmen in Bezug auf aktuelle Probleme bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Tibets ausgearbeitet wurden. So wird z.B. seit 1984 in den Landwirtschafts- und Viehzuchtgebieten Tibets den Bauern Ackerland langfristig zur privaten Nutzung und selbstständigen Bewirtschaftung zugeteilt und den Hirten Vieh als privates Eigentum und langfristig zur privaten Zucht überlassen. Damit wurde die Initiative der Bauern und Hirten erheblich gesteigert, so dass sich die Produktion in den tibetischen Landwirtschafts- und Viehzuchtgebieten anhaltend entwickelt und der Lebensstandard des Volkes sich ständig erhöht.

Hinsichtlich der Steuererhebung genießt in China nur Tibet eine Begünstigung mit einem Steuersatz, der 3% niedriger als der in anderen Landesteilen ist, wobei die Bauern und Hirten von allen Steuern und Abgaben gänzlich befreit sind.

Im Finanzwesen wird in Tibet eine Politik der Kredite mit günstiger Kondition, deren Zinsen 2% niedriger als in anderen Landesteilen sind, und eine Politik des niedrigen Versicherungsprämienatzes durchgeführt. Darüber hinaus gelten für die Bauern und Hirten einige weitere Vergünstigungen wie die kostenlose medizinische Versorgung und für den Schulbesuch ihrer Kinder die kostenlose Bereitstellung von Verpflegung und Unterkunft.

Der Staat hat das Autonome Gebiet Tibet für seine Entwicklung mit Geld, Technik und Fachkräften massiv unterstützt. Von 1984 bis 1994 wurden mit staatlichen Investitionen und mit Hilfe von neun Provinzen bzw. Städten 43 Bauprojekte in Tibet ausgeführt, die gesamte Investitionssumme betrug 480 Millionen Yuan. Von 1994 bis 2001 hat die Zentralregierung 4,86 Milliarden Yuan in die Ausführung von 62 Bauprojekten investiert. 15 Provinzen, die die entsprechenden tibetischen Abteilungen unterstützen, und alle Ministerien und Kommissionen der Zentralregierung haben kostenlose Hilfe beim Aufbau von weiteren 716 Bauprojekten in Tibet gegeben, wofür 3,16 Milliarden Yuan eingesetzt wurden.

Die 4. Arbeitsbesprechung der Zentralregierung über Tibet im Jahre 2001 beschloss, die Unterstützung für die Entwicklung Tibets weiter aufzustocken, und dass die Zentralregierung während der Periode des 10. Fünfjahresplans Tibet mit einer Investitionssumme von 31,2 Milliarden Yuan zur Ausführung von 117 Bauprojekten unterstützen und dazu Tibet eine

Subvention in Höhe von 37,9 Milliarden Yuan bereitstellen werde, während alle Landesteile mit einer Investitionssumme von 1,062 Milliarden Yuan Tibet zur Ausführung von 71 Bauprojekten unterstützen werden. Den Statistiken zufolge betragen die finanziellen Ausgaben Tibets in den 40 Jahren seit der Gründung des autonomen Gebiets 87,586 Milliarden Yuan, von denen 94,9% Subventionen der Zentralregierung waren. In den letzten zehn Jahren wurden über 2000 Funktionäre aller Ränge zur Unterstützung Tibets ausgewählt, und Tibet wurden finanzielle und materielle Hilfen im Wert von ca. 10,166 Milliarden Yuan (die Geldmittel für 117 Hilfsbauprojekte der Zentralregierung im gleichen Zeitraum nicht mit einbegriffen) gewährt. Die Hilfe der Zentralregierung und der verschiedenen Landesteile hat die Produktions- und Lebensbedingungen in Tibet beträchtlich verbessert und zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Tibets beigetragen.

Tibet hat in den letzten 40 Jahren hinsichtlich seines Wirtschaftssystems, seiner Wirtschaftsstruktur und seines gesamten Wirtschaftsvolumens einen großen Sprung nach vorn getan. Es hat der Naturalwirtschaft mit dem geschlossenen Grundherrensysteem ein Ende gesetzt und geht der modernen Marktwirtschaft entgegen. Das Bruttosozialprodukt stieg von 327 Millionen Yuan im Jahr 1965 auf 18,46 Milliarden Yuan im Jahr 2003 an, und der Pro-Kopf-Bruttoproduktionswert erhöhte sich in diesem Zeitraum von 241 Yuan auf 6874 Yuan. Eine moderne Industrie entwickelte sich aus dem Nichts. Ein System der modernen Industrie mit tibetischem Gepräge wird errichtet, das inzwischen mehr als 20 Industriezweige umfasst. Der moderne Handel, der Tourismus, das Post- und Fernmeldewesen, die Gastronomie und der übrige Dienstleistungsbereich, die Kultur und Freizeitgestaltung, die IT und andere Industriezweige, von denen man im alten Tibet nie hörte, entwickeln sich mit großem Tempo.

Im alten Tibet gab es keine Landstraßen, doch inzwischen ist ein Transportnetz mit Nationalstraßen und 14 Provinzstraßen – insgesamt 41 300 Kilometer – als Hauptteil entstanden. Mit dem 2001 begonnenen Bau der Eisenbahn Qinghai-Tibet, die 2007 fertig gebaut und in Betrieb genommen wird, wird bald die eisenbahnlose Geschichte Tibets Vergangenheit sein. Im Jahr 2003 hat Tibet 928 600 in- und ausländische Touristen empfangen, die Einnahmen aus dem Tourismus machten 5,6% des GDP Tibets aus. Ende 2003 entfielen 22 Telefone auf je 100 Einwohner in Tibet, die Anzahl der Telefon- und Mobiltelefon-Benutzer erreichte 601 700 Haushalte.

Die Modernisierung und der Umweltschutz entwickeln sich aufeinander abgestimmt. Das Autonome Gebiet Tibet verfolgt eine Strategie der allseitigen, koordinierten und anhaltenden Entwicklung, indem der Umweltschutz und die Modernisierung als ein Ganzes bei der Planung und Ausführung Hand in Hand gehen, wodurch ein wirksames Kontroll- und Verwaltungssystem für den Umweltschutz und die Beseitigung von Verschmutzungen entsteht. Zugleich schenkt man der Gestaltung der ökologischen Umwelt große Beachtung. Bislang wurden 18 Naturschutzgebiete der Staats- oder Provinzebene errichtet, deren Gesamtfläche 33,9% der Gesamtfläche des autonomen Gebiets entspricht. Dadurch werden die anfällige Ökologie des Hochplateaus und die Lebensumgebung der Städte und ländlichen Gebiete relativ gut geschützt. Tibets Ökologie ist noch immer recht wenig gestört. Der Zustand der Umwelt ist in China hier am besten.

Der materielle und kulturelle Lebensstandard der Bevölkerung Tibets wurde in den letzten Jahren in großem Ausmaß angehoben. Das Kleidungs- und Nahrungsproblem der meisten Bauern und Hirten ist im Wesentlichen gelöst, mehr und mehr macht sich ein bescheidener Wohlstand breit.

Im alten Tibet gab es keine Schule im modernen Sinn. Kaum 2% der schulpflichtigen Kinder konnten eine Schule besuchen, 95% der Jugend und der Erwachsenen waren Analphabeten. Ende 2003 gab es in Tibet 1011 verschiedenartige Schulen aller Stufen und 2020 Unterrichtsstellen mit 453 400 Schülern und Studenten. 91,8% der schulpflichtigen Kinder besuchen die Grundschule. Der Anteil der Analphabeten an der Bevölkerung des autonomen Gebiets sank auf kaum 30%. Seit 1985 hat die Zentralregierung tibetische Klassen in 21 binnenländischen Provinzen und Städten eingerichtet und für Tibet rund 10 000 Fachkräfte mit Hoch- und Fachschulabschluss ausgebildet.

Die medizinischen Bedingungen wurden beträchtlich verbessert. Heute verfügt Tibet über 1305 verschiedenartige medizinische Anstalten, 6216 Krankbetten und 8287 Ärzte und Sanitäter. Die Zahl der Betten und medizinischen Mitarbeiter in Bezug auf die Bevölkerungszahl liegt über dem Landesdurchschnitt. Insgesamt ist die Garantie für die Gesundheit der Bevölkerung bemerkenswert intensiviert worden. Die Säuglingssterblichkeit ging von 43% vor 1959 auf heute 3,1% zurück, und die durchschnittliche Lebenserwartung stieg von 35,5 auf 67 Jahre. Die Bevölkerung in Tibet nahm von 1,1409 Millionen vor 1951 auf heute mehr als 2,7017 Millionen zu, wobei die Zahl der Angehörigen der tibetischen Nationalität von 1,2087 Millionen im Jahr 1964 auf 2,5072 Millionen 2003 stieg. Sie macht über 92% der gesamten Bevölkerung des autonomen Gebiets aus.

IV. Die tibetische Bevölkerung erfreut sich der Freiheit der Pflege und Entwicklung der traditionellen Kultur und der Glaubensfreiheit

Seit 40 Jahren übt das Autonome Gebiet Tibet das ihm von der Verfassung und dem Gesetz über die regionale Autonomie der Nationalitäten verliehene Recht auf die selbstständige Verwaltung und Entwicklung des Kulturwesens in Tibet aus. Es schützt das nationale Kulturerbe, entwickelt die nationale Kultur und bringt sie zum Aufschwung. Die Freiheit der tibetischen Bevölkerung zur Pflege und Entwicklung ihrer nationalen traditionellen Kultur und ihre Glaubensfreiheit sind gesetzlich geschützt.

Die tibetische Sprache und Schrift werden weitgehend studiert, verwendet und entwickelt. Das Autonome Gebiet Tibet hat 1987 und 1988 das Dokument "Einige Bestimmungen des Autonomen Gebiets Tibet über Studium, Gebrauch und Entwicklung der tibetischen Sprache und Schrift (zur probeweisen Durchführung)", das 2002 nach einer Revision in "Bestimmungen über Studium, Gebrauch und Entwicklung der tibetischen Sprache und Schrift im Autonomen Gebiet Tibet" umbenannt wurde, und detaillierte Bestimmungen über die Durchführung dieses Dokuments bekannt gegeben und seither in die Tat umgesetzt. In den Bestimmungen ist klar festgelegt, dass die tibetische und die chinesische Sprache und Schrift im Autonomen Gebiet Tibet gleichzeitig gebraucht werden, wobei der Erstgenannten Priorität eingeräumt wird. Dadurch

sind das Studium, der Gebrauch und die Entwicklung der tibetischen Sprache und Schrift ins gesetzliche Gleis gebracht worden.

In allen Lehranstalten des Autonomen Gebiets Tibet wird in Tibetisch und Chinesisch unterrichtet, vor allem in Tibetisch. Lehrbücher und Informationsmaterial für alle Lehrgänge von der Grundschule bis zur Oberstufe der Mittelschule sind ins Tibetische übersetzt und herausgegeben worden. Alle von den Volkskongressen aller Ebenen des Autonomen Gebiets Tibet verabschiedeten Resolutionen und gesetzlichen Bestimmungen und alle von den Regierungen und Regierungsorganen aller Ebenen des autonomen Gebiets erlassenen offiziellen Dokumente und Mitteilungen werden in beiden Sprachen – Tibetisch und Chinesisch – ausgefertigt. In den Prozessen, an denen Tibeter teilnehmen, werden die Rechtsfälle in Tibetisch verhandelt, und die gesetzlichen Urkunden werden in Tibetisch verfasst. Die Stempel, Ausweise, Formulare, Briefumschläge, Briefpapier, Konzeptpapier und Kennzeichen aller Arbeitseinheiten und die Schilder der Regierungsorgane, Fabriken, Bergwerke, Schulen, Busstationen, Flughäfen, Geschäfte, Gaststätten, Restaurants, Theater, touristischen Sehenswürdigkeiten, Bibliotheken und Sporthallen und -plätze sowie die Straßenschilder und Verkehrskennzeichen sind alle in Tibetisch und Chinesisch geschrieben.

Rundfunk und Fernsehen des Autonomen Gebiets Tibet haben jeweils einen Kanal eröffnet, der Programme in Tibetisch sendet. Jetzt gibt es im Autonomen Gebiet Tibet 14 tibetischsprachige Zeitschriften und zehn tibetischsprachige Zeitungen. Die tibetischsprachige Ausgabe der Tibetischen Tageszeitung erscheint täglich und wird mittels Computer-Setzsystem hergestellt. In den letzten Jahren wurden jährlich über 100 tibetischsprachige Bücher mit Hunderttausenden von Exemplaren herausgegeben. Hinsichtlich der Standardisierung tibetischer Fachausdrücke und

Außerdem werden chinesische Übersetzungen in mehr als 20 Bänden und englische, japanische

und dem Autonomen Gebiet Tibet genehmigt.

Die tibetischen Mönche haben das System für das Studium von buddhistischen Sutren reformiert, was ihren Enthusiasmus für das Studium buddhistischer klassischer Werke fördert und bei der Fortführung und Entwicklung der buddhistischen Doktrin eine positive Rolle spielt.

Die groß angelegte Sammlung, Redaktion, Herausgabe und Erforschung klassischer religiöser Werke haben ständig Fortschritte gemacht. Die im Potala-Palast, im Norbulingka, im Kloster Sagya und in anderen Klöstern aufbewahrten buddhistischen Schriften und klassischen Werke werden gut geschützt. Dokumente und klassische Werke wie der Katalog der klassischen Werke im Potala-Palast, die Buchreihe des schneebedeckten Hochlandes und Ursprung der Religion in Tewu wurden rechtzeitig gerettet, gesichtet und herausgegeben. Nach 1990 wurden das tibetischsprachige Chinas Groß-Tripitaka: Dangyur (Kollationsausgabe), das Gesamtverzeichnis des tibetischen Groß-Tripitakas in Tibetisch und Chinesisch und andere Werke herausgegeben.

nationalen Eigenschaften und die traditionelle Kultur Tibets werden voll respektiert, geschützt und weiterentwickelt, und mit der Entwicklung der Modernisierung wird ihnen ein noch reicherer Inhalt verliehen, der mit dem neuen Hauch der Zeit erfüllt ist. Tibets Entwicklung und Veränderung lenkten die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich, sind allbekannt und können nicht geleugnet werden.

Historische Tatsachen beweisen, dass die Durchführung der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet eine Notwendigkeit für den Fortschritt der tibetischen Gesellschaft ist und den grundlegenden Interessen der tibetischen Bevölkerung und dem unwiderlegbaren Gesetz der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft entspricht. Die Entwicklung von der feudalen und autokratischen Gesellschaft des Mittelalters zu einer demokratischen Gesellschaft der Gegenwart ist ein unbestreitbares Entwicklungsgesetz des Übergangs der menschlichen Gesellschaft von der Borniertheit und Rückständigkeit zur Zivilisation und zum Fortschritt und eine in allen Ländern und Regionen der Welt unaufhaltsame historische Strömung hin zur Modernisierung seit der Neuzeit. Da sich Tibet bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der feudalen Leibeigenschaftsgesellschaft befand, die durch die Integration von Politik und Religion gekennzeichnet war, zudem die inländische reaktionäre herrschende Klasse seit langem eine nationale unterdrückende Politik in Tibet durchführte und Tibet in der Neuzeit der Aggression und Provokation durch die imperialistischen Mächte ausgesetzt war, war die ganze Gesellschaft ruhelos und lag schließlich in den letzten Zügen. Nach der Gründung der Volksrepublik China erfüllte die Zentralregierung die Aufgabe der nationalen demokratischen Revolution, die auf die Bekämpfung des Imperialismus und des Feudalismus abzielte, indem sie die friedliche Befreiung Tibets verwirklichte und demokratische Reformen und die regionale Autonomie der Nationalitäten durchführte. Sie ermöglichte Tibet, das Joch des Imperialismus abzuschütteln und, einige Gesellschaftsformen überschreitend, in die sozialistische Gesellschaft einzutreten. Tibet realisierte in dieser Zeit seine größte und tiefgehendste gesellschaftliche Umwandlung, es machte einen beispiellosen historischen Sprung in der gesellschaftlichen Entwicklung, was dem Entwicklungsgesetz der menschlichen Gesellschaft und der Strömung des Fortschritts der Zeit entsprach und den Wunsch der tibetischen Bevölkerung und der Gesellschaft nach Fortschritt verkörperte.

Dass Tibet die regionale Autonomie der Nationalitäten durchführt, entspricht der Forderung, die staatliche Einheit und den nationalen Zusammenschluss beizubehalten sowie die gleichberechtigte Entwicklung und gemeinsame Prosperität der tibetischen Bevölkerung und aller anderen Nationalitäten des ganzen Landes zu verwirklichen. Im endlosen Strom der Geschichte haben die tibetische Bevölkerung und alle anderen Nationalitäten des Landes gemeinsam einen einheitlichen Nationalitätenstaat geschaffen und eine große Familie der chinesischen Nation, in der alle Freud und Leid teilen und alle miteinander verbunden sind, gegründet. Tibet ist als untrennbarer Bestandteil des chinesischen Territoriums einige hundert Jahre lang mit dem Vaterland schicksalsverbunden gewesen und hat sich zusammen mit ihm entwickelt. Als China in der Neuzeit zu einer halbkolonialen und halbfeudalen Gesellschaft herabsank, war das chinesische Territorium einschließlich Tibet der Aggression und Unterdrückung durch die westlichen Großmächte ausgesetzt. China wurde von dem Unglück betroffen, aufgeteilt und zerstückelt zu werden. Nach der Gründung der Volksrepublik China ist die tibetische Bevölkerung

unter der einheitlichen Führung des Staates und mit der tatkräftigen Unterstützung aller Nationalitäten des Landes durch die friedliche Befreiung und demokratische Reform Herr ihres Schicksals geworden und hat die regionale Autonomie der Nationalitäten verwirklicht, was eine beispiellose Initiative, einen beispiellosen Enthusiasmus und eine beispiellose Schöpferkraft entfaltet und Tibet in die Bahn der gleichzeitigen Entwicklung mit dem ganzen Land gebracht hat. Die historischen Tatsachen beweisen, dass es weder das neue Leben noch die rasche Entwicklung der tibetischen Gesellschaft gäbe ohne die Einheit, den Reichtum und die Stärke des Landes, ohne den Zusammenschluss und ohne die gegenseitige Unterstützung aller Nationalitäten des Landes. Umgekehrt kann die völlige Modernisierung des Landes und die große Wiedererstehung der chinesischen Nation nicht verwirklicht werden, wenn es keine Prosperität und keine Entwicklung Tibets gibt. Die Durchführung der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet verwirklicht eine organische Verbindung, dass sich die staatliche Souveränität vereint, die Bevölkerung Herr des Landes ist und Tibet seine Region selbstständig verwaltet. Sie liefert der tibetischen Bevölkerung eine tatkräftige Garantie dafür, sich mit allen Nationalitäten des Landes gleichberechtigt zu entwickeln und eine gemeinsame Prosperität herbeizuführen.

Dass Tibet die regionale Autonomie der Nationalitäten durchführt, ist ein unwiderlegbares Ergebnis dessen, dass die tibetische Bevölkerung unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas unbeirrt den sozialistischen Entwicklungsweg mit chinesischer Prägung geht, und eine im grundlegenden System verankerte Garantie dafür, dass die tibetische Bevölkerung alle Angelegenheiten in die eigenen Hände nimmt. Die regionale Autonomie der Nationalitäten ist eine grundlegende Politik der Kommunistischen Partei Chinas für die Lösung der nationalen Frage. Sie verkörpert die wesentliche Forderung des Sozialismus chinesischer Prägung nach nationaler Gleichberechtigung, nationaler Einheit, gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamer Prosperität und ist ein grundlegendes politisches System dafür, dass der Staat garantiert, dass die nationalen Minderheiten ihre eigenen Herren sind. Die Praxis zeigt, dass dieses politische System den konkreten Umständen Chinas und der realen Lage Tibets voll und ganz entspricht und eine starke Lebenskraft hat.

In den letzten 40 Jahren hat Tibet unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas die regionale Autonomie der Nationalitäten ausgeübt, was die gleichberechtigten Rechte der tibetischen Bevölkerung in der großen Familie des Vaterlandes und das Recht Tibets auf Autonomie wirksam garantiert. Die tibetische Bevölkerung genießt nicht nur zusammen mit allen Nationalitäten des Landes alle gleichen Rechte, ohne dass sie im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens diskriminiert wird, sondern genießt ft F ,

Praxis zeigt, dass die tibetische Bevölkerung ihr eigener Herr ist, dass die fundamentalen Interessen der tibetischen Bevölkerung geschützt und ausgebaut werden können und die langfristige Stabilität und die rasche Entwicklung Tibets garantiert werden kann, wenn Tibet an der Führung durch die Kommunistische Partei Chinas, am sozialistischen Weg chinesischer Prägung und am System der regionalen Autonomie der Nationalitäten festhält.

Ungeachtet der Tatsache, dass die tibetische Bevölkerung als ihr eigener Herr umfassend sowohl demokratische als auch wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte genießt, attackiert die Dalai-Clique vor der Weltöffentlichkeit immer wieder die regionale Autonomie der Nationalitäten in Tibet, dass "sie keinen wesentlichen Inhalt habe", und erhebt die Forderung, nach dem Modell Hong Kongs und Macaos die Richtlinie "Ein Land, zwei Systeme; ein hoher Grad an Autonomie" in Tibet durchzuführen, was zum Nachdenken anregt. Aber das ist völlig unhaltbar. Die heute von der Dalai-Clique attackierte regionale Autonomie der Nationalitäten ist jene regionale Autonomie der Nationalitäten, der der 14. Dalai Lama seine Unterstützung zuteil werden ließ; er nahm auch an der Vorbereitung für deren Ausübung teil. Bei der Vorbereitung für die Gründung des Autonomen Gebiets Tibet hat die Zentralregierung die Persönlichkeiten der tibetischen Oberschicht wie den Dalai und den Panchen ausführlich konsultiert. Bei der Feier zur Gründung des Vorbereitungskomitees des Autonomen Gebiets Tibet im Jahr 1956 hielt der Dalai Lama als Vorsitzender dieses Komitees eine Eröffnungsrede, in der es hieß: "Mit der Gründung des Komitees zur Vorbereitung der Gründung des Autonomen Gebiets Tibet ist die Tibet-Arbeit in eine neue Phase getreten." In seinem Bericht bei dieser Feier sagte er auch: "Die Gründung des

regionalen Autonomie der Nationalitäten sowie den historischen und aktuellen Verhältnissen Tibets. Alle Aktivitäten, die das System der regionalen Autonomie der Nationalitäten in Tibet zerstören bzw. verändern wollen, sind verfassungs- und gesetzeswidrig und werden vom chinesischen Volk einschließlich der tibetischen Bevölkerung keinesfalls zugelassen.

Man muss darauf hinweisen, dass die tibetische Lokalmacht mit dem Dalai Lama an der Spitze, die die theokratische feudale Leibeigenschaft durchführte, von der demokratischen Macht, die die tibetische Bevölkerung selbst errichtete, längst ersetzt wurde. Das Schicksal und die Zukunft Tibets werden nicht mehr vom Dalai Lama und der Clique um ihn bestimmt, sondern allein vom chinesischen Volk einschließlich der tibetischen Bevölkerung. Das ist die objektive politische Realität Tibets, die nicht negiert und erschüttert werden kann.